

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 4

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die EXPO.02 ist vorbei, und was mit einer hitzigen Diskussion um die Flaggendichte pro Hektar Expo-Gelände begann, endete friedlich mit der Enthüllung der bisher grössten Schweizer Fahne. Trotz Krise scheint die Schweiz bei den Schweizerinnen und Schweizern in zu sein. Das zeigen nicht nur die steigenden Absätze bei den T-Shirts mit Schweizerkreuz, sondern auch das zunehmend unverkrampfte Verhältnis vieler junger SchweizerInnen zu ihrem eigenen Land. Ein neuer Patriotismus und ein neues Wir-Gefühl (Weltwoche vom 24. Oktober 2002) macht sich breit und das in einer Zeit, in der, wie Michael Pfister treffend bemerkt, «die ‹Erfolgsgeschichte› Schweiz kein Strassenfeger mehr ist». Der neue Patriotismus ist denn auch kein Widerspruch zur Öffnung der Schweiz gegenüber der Welt, schliesslich und endlich haben wir erst kürzlich ja zur UNO und damit zur Welt gesagt. Vielmehr scheint er gerade ein adäquater Ausdruck dieser Öffnung zu sein. Der Sonderfalls Schweiz hat sich überlebt und heute ist eine Diamantfeier nicht mehr denkbar. Gerade deshalb ist gegenwärtig ein spielerischer und nicht rückwärtsgewandter Patriotismus durchaus möglich. Dieser neue, teils verspielte Patriotismus ist dabei nicht ein bloss konsumptiver, ein Patriotismus, der wie Claude Lichtenstein meint, bloss ein allgemeines Wohlbefinden der Schweizer unterstreicht (Tagesanzeiger, 28. August 2002), sondern ein durchaus moderner und politischer Patriotismus. Er ist gewissermassen Zeichen dafür, dass die Schweiz endlich modern geworden ist, denn schon Hermann Lübbe hat darauf hingewiesen, dass der kulturelle Patriotismus zur Moderne gehört. Die Linke muss sich heute überlegen, wie sie dem neuen Patriotismus und Nationalismus begegnen will: eher zaghaft und kritisch, wie Manfred Züfle vorführt, oder selbstbewusst und kämpferisch, wie Anita Fetz vorschlägt. Wie auch immer sie sich entscheidet: die Linke braucht heute eine klare Position zum neuen Wir-Gefühl.

Zu ihren Fotos schreibt Lisa Schäublin folgende erlebte Episode: «Es ist doch schön, dass es noch Kinder gibt, die ein Heimatgefühl zeigen», meint freudig der pensionierte Modelleisenbahnler zum besuchenden Vater.

Die Redaktion